

1614 bis 2014

400 Jahre Krankenhaus und Konvent der Barmherzigen Brüder Wien

Seit **1614** ist der Orden der Barmherzigen Brüder mit einem Krankenhaus in Wien ansässig. Das Krankenhaus war – nach dem 1605 gegründeten Spital im damaligen niederösterreichischen **Feldsberg** (heutiges Valtice in Tschechien) – das zweite Krankenhaus des Ordens der Barmherzigen Brüder in der damaligen Habsburgermonarchie.

Gegründet wurde das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Wien von **Frater Gabriel Ferrara OH**, der als einer der berühmtesten Chirurgen seiner Zeit gilt. Das Krankenhaus hatte bei der Gründung zwölf Betten, in Anlehnung an die zwölf Apostel. Das erste Spital der Brüder befand sich ungefähr an der Stelle der heutigen Apotheke, der Eingang dürfte dort gewesen sein, wo sich der jetzige Eingang zum Provinzialat befindet.

1614 bis 1714

Bereits **1621** wurden erste Schritte zum Krankenhausausbau unternommen und ein weiteres Grundstück erworben. Auf diesem wurde **1622** die Konventkirche erbaut. Zehn Jahre nach der Gründung (**1624**) hat Kaiser Ferdinand II. mit dem sogenannten „**Stiftungsbrief**“ dem Orden das Privileg verliehen, öffentlich Almosen sammeln zu dürfen und zwar in allen Erblanden der Habsburger. Darauf gründet die heutige „Haussammlung“. Heute werden, so wie damals, die Spenden verwendet, um kranke mittellose Menschen zu versorgen.

Weitere Ereignisse: **1627** der Tod von Frater Gabriel Ferrara OH – seine Gebeine wurden vor dem Hochaltar in der Klosterkirche beigesetzt. **1655** ein Schreckmoment, denn im Nebenhaus wütete eine **Feuersbrunst**. Binnen kurzer Zeit griff das Feuer auf Hospital, Kloster und Kirche über. Innerhalb einer Stunde brannte das Ordenswerk bis auf die Grundmauern nieder, sogar die Glocken schmolzen. Verletzt wurde niemand – zahlreiche Dokumente zur Gründung und auch zur bisherigen Patientendokumentation fielen den Flammen zum Opfer. **1657** war alles wieder aufgebaut. **1659** wurde die **Österreichische Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder**, die „**Provinz zum heiligen Erzengel Michael**“, gegründet.

1680 wurde die nächste Um- und Ausbauphase beendet. Damit verbunden war eine **Vergrößerung des Krankenzimmers**, eine **Verlegung der Apotheke** und auch das **Refektorium**, das heute noch genutzt wird, entstand in dieser Zeit. Nach dieser Erweiterung verfügte das Krankenhaus über **57 Betten**.

Während der **zweiten Türkenbelagerung (1683)** suchten die Ordensbrüder mit den Kranken Schutz hinter der Stadtmauer. Das Ordenswerk wurde während dieser Zeit vollständig zerstört.

1709 gründeten die Elisabethinen eine Niederlassung in Wien.

1714 bis 1814

1726 erhielt der Kirchturm seine heutige Gestalt. Im gleichen Jahr wurden erstmals geistesranke Patienten aufgenommen.

Während des **polnischen Erbfolgekrieges (1733 bis 1738)** versahen die Ordensbrüder in **Lazaretten** ihren Dienst und kümmerten sich um verletzte Soldaten.

1736 war das Krankenhaus neuerlich zu klein und musste **um-** bzw. **ausgebaut** werden. Die Zahl der **Betten** stieg auf **114**. In den anschließenden drei Jahren (**1736 bis 1739**) waren die Ordensbrüder neuerlich in **Kriegslazaretten** im Einsatz – dieses Mal während der Türkenkriege am Balkan. Von den 30 Brüdern in den Lazaretten fanden elf während dieser Jahre den Tod.

1744 kam es zu einer großen **Überschwemmung** in Wien. Die Patienten mussten zu ihrem eigenen Schutz in das obere Stockwerk übersiedeln. Der gesamte Bezirk wurde von den Wassermassen in Mitleidenschaft gezogen. Der Backofen des Ordens war der einzige im ganzen Bezirk, der betriebsfähig blieb. Er versorgte die ganze Bevölkerung in der Leopoldstadt mit Brot.

1751 begann **Joseph Haydn** seine Tätigkeit als Primgeiger in der Klosterkirche. Diese Tätigkeit übte er bis 1758 aus, um später als Hofgeiger nach Eisenstadt, an den Fürstenhof Esterházy, zu gehen.

1755 gründeten die Barmherzigen Brüder im 3. Bezirk ein **Rekonvalenzszentenheim**, das später in Hütteldorf weitergeführt wurde.

Weitere Ereignisse: der **erweiterte Friedhof** wurde **gesegnet (1767)** und im Jahr **1774** wurde die **Johannes von Gott-Kapelle** in der Klosterkirche gesegnet.

1784 wurde das **Allgemeine Krankenhaus** eröffnet. Sein erster Direktor war **Joseph Freiherr von Quarin**, der auch im Spital in der Leopoldstadt wirkte. Im gleichen Jahr gab es wieder eine große **Überschwemmung**, unter der die ganze Leopoldstadt zu leiden hatte.

Anfang des 19. Jahrhunderts mussten die Ordensbrüder weitere Schicksalsschläge hinnehmen: im Februar **1801** wurde im Konvent eingebrochen und die Kassa gestohlen. Der damalige Prior fand bei diesem Überfall den Tod. Durch den Diebstahl fehlte es an Geld und die Brüder konnten ihre Existenz nur durch ein unverzinsliches Darlehen des Kaisers sichern.

1809 wurde Wien von den Franzosen belagert und kapitulierte. In Folge wurde aus dem Krankenhaus ein **französisches Kriegslazarett**. Heimlich nahmen die Ordensbrüder auch verwundete Österreicher auf und kümmerten sich um diese.

1814 bis 1914

1828 wurde im Brüderspital ein Wannenband, zur Behandlung von Patienten mit **Hautkrankheiten**, eingerichtet.

Im Jahr **1830** richtete eine **Überschwemmung** großen Schaden in der Leopoldstadt an. Dabei fanden 70 Menschen den Tod. Im gleichen Jahr erweiterten die Ordensbrüder das Noviziat und das Krankenhaus. Das Spital wurde an das städtische **Kanalnetz** angeschlossen.

1834 schenkte ein Wohltäter dem Orden den Florianihof in Kritzendorf. Dort wurde 1910 eine „**Pflegeanstalt für arme unheilbare und chronisch Kranke**“ mit 100 Betten errichtet.

1838 folgte der nächste **Ausbau**. Dabei entstand ein Oberstock im Hof mit 50 Betten. Dort wurde eine eigene Station für Patienten mit Blattern, Syphilis und Hautkrankheiten eingerichtet.

Eine medizinische Sensation ereignete sich **1847**: ein Barmherziger Bruder, **Frater Coelestin Opitz OH**, führte als einer der ersten eine **Äthernarkose** in Prag durch. Er war später auch im Wiener Brüder-Krankenhaus tätig.

1850 folgte die Sanierung des **Hofgebäudes** des Krankenhauses. Dabei wurde u.a. ein Duschbad mit kaltem Wasser eingebaut.

Sechs Jahre später (**1856**) verfügte das Krankenhaus bereits über **215 Betten** und **50 Ordensbrüder** wirkten darin.

1873 fand die **Weltausstellung** in Wien statt. Auswärtige Besucher schleppten die **Cholera** ein, die von Juli bis Oktober 3.000 Opfer forderte. Dadurch erhöhte sich auch die Zahl der Patienten im Brüder-Spital. Im gleichen Jahr kaufte der Orden ein **Haus in Hütteldorf**, in dem ab **1875** das **Rekonvaleszentenheim** fortgeführt worden ist. Das Haus im 3. Bezirk wurde verkauft.

1876 wurde das Krankenhaus an die **städtische Gas- und Wasserleitung** angeschlossen. Das Krankenhaus hatte damals **224 Betten**.

1881 wurde die **Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft** gegründet. Die Barmherzigen Brüder hielten stets sechs Betten für die Rettungsgesellschaft frei.

Die Entwicklung Wiens und der Zustrom der Patienten in das Krankenhaus brachte die nächste große Bauphase mit sich. Der Neubau verlief entlang der **Großen Mohrengasse** und wurde **1884** begonnen und auch fertiggestellt. Durch den Neubau stieg die Zahl der **Betten** auf **250**.

1888 wurde eine **Nutzwasserleitung** für das Spital eingerichtet. Im Jahr **1891** wurden die **Dampfsterilisation der OP-Wäsche** und des **Verbandsmaterials** sowie das **Auskochen der Instrumente** eingeführt.

Den **ersten Telefonanschluss** erhielt das Krankenhaus **1894** – die damalige **Nummer** lautete **4297**. Weiter ging es mit Baumaßnahmen **1897**: zwischen dem Neubau und dem Noviziat wurde ein **Operationstrakt** für „reine Operationen“ mit einem Raum für mikroskopische und chemische Untersuchungen eingerichtet.

Zur **Jahrhundertwende** hatte das Wiener Brüder-Krankenhaus **280 Betten** und es wirkten dort **52 Brüder**. Das Spital hatte zwei Medizinische Abteilungen, zwei Chirurgische, eine Augenabteilung, einen Laryngologen (entspricht einem HNO Arzt) und einen Prosektor.

Anfang des **20. Jahrhunderts** gab es viele Entwicklungen: das Krankenhaus erhielt **elektrisches Licht (1901)**, **neue Abteilungen** wurden gegründet (**1902 die II. Chirurgische Abteilung**) und weitere bauliche Maßnahmen wurden gesetzt. Im Jahr **1905** wurde eine **Augenabteilung** eingerichtet und das Krankenhaus hatte **416 Betten**. Es folgte **1906** die Anstellung eines **Röntgenarztes** und ein Jahr später wurde der erste **Röntgenapparat** angeschafft.

1914 feierte der Orden der Barmherzigen Brüder das **300. Bestandsjubiläum**.

1914 bis zum Ende des 2. Weltkrieges

Während dem **ersten Weltkrieg** wurde das Brüder-Spital als **Lazarett** genutzt. Basis dafür war ein Vertrag mit dem Roten Kreuz. Nach dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie hatten die Brüder mit dem finanziellen Ruin zu kämpfen. Sie bewiesen Tatendrang und eröffneten bereits **1918** wieder die **Ambulanzen**. Ein Jahr später startete man einen reduzierten **stationären Betrieb**. Der **volle Krankenhausbetrieb** wurde **1920** wieder erreicht.

Die weiteren Entwicklungsschritte: **1926** entstand ein eigener **Ambulanzraum für Frauen**, **1930** wurde **Urologisches Ambulatorium** gegründet und **1937** wurde eine **Frauenstation mit 50 Betten** eröffnet.

Nicht nur medizinisch versuchten die Barmherzigen Brüder zu helfen, sie engagierten sich auch sozial und versuchten die Not der Menschen während der **Zwischenkriegszeit** durch **Armenausspeisungen** zu lindern.

Dann kam es zum **zweiten Weltkrieg**. Ab **1939** wurden Teile des Krankenhauses zu einem Lazarett. Die Barmherzigen Brüder behielten aber weiterhin das Besitzrecht, die Rechte der Verwaltung und die Personalführung. Die Nationalsozialisten bestellten den Chefarzt und dessen militärischen Verwaltungsstab. **1941** wurde die **Bettenzahl auf 500** erhöht und es wurden u.a. Luftschutzräume eingerichtet, ein OP-Bunker gebaut und eine Beleuchtungsanlage installiert.

Am **15. Jänner 1945** wurde das **Krankenhaus** von zwei Bomben getroffen, wobei sich der Schaden in Grenzen hielt. Im **April** folgten neuerliche **Bombentreffer** (fünf schwere Bomben und 38 Granaten) mit **verheerender Wirkung**. Dabei wurde auch der **Kirchturm** getroffen, der zur Gänze **ausbrannte**.

Trotz aller Probleme und Bombardierungen blieb der **Krankenhausbetrieb** auch in den letzten Kriegswochen **aufrecht**. Großen Anteil daran hatte der damalige Prior **Frater Alfons Fink OH**, der auch ein gutes Einvernehmen mit den russischen Besatzern schaffte und deren Verwundete versorgte.

Mitte Juli 1945 wollten die Russen aus dem Ordenswerk ein Militärspital machen. Das hätte die Umsiedelung von hunderten Verletzten bedeutet. Für viele unvergessen ist in diesem Zusammenhang die Argumentation von Dolmetscherin Sonja Liehl, die meinte, *nicht einmal die GESTAPO hätte es geschafft, den Wienern ihr populärstes Spital wegzunehmen*. Auch Bürgermeister **Dr. Theodor Körner** unterstützte damals die Ordensbrüder, weshalb die Russen ihre Pläne nicht weiterverfolgt haben.

1945 bis 2000

Im **Herbst 1945** ging der Krankenhausbetrieb trotz Schutt und Behinderungen nahezu ungehindert weiter. **1946** hatte das Spital **380 Betten**.

Die Entwicklungen in den nächsten Jahrzehnten schritten rasant voran. **1952** wurde das **Erholungsheim** in Hütteldorf **verkauft**. **1959** wurde eine **HNO Ambulanz** und eine **HNO Bettenstation** eröffnet. Bereits **1960** hatte das Haus wieder **416 Betten**. **1965** folgte die Eröffnung einer **Urologischen Ambulanz**, **1967** von einer **Urologischen Bettenstation**.

Die nächste **Ausbaustufe** begann **1968**. Zeitgleich wurde das **Andrologische Institut** eröffnet und eine **Gynäkologische Ambulanz** entstand. In den Jahren **1971 bis 1973** wurde der **Bauteil** entlang der **Großen Mohrengasse aufgestockt** und es wurden u.a. fünf neue OP-Säle samt **Sterilisation, Vorbereitungs- und Aufwachzimmer** geschaffen. Auch die **großen Krankensäle** wurden umgebaut. Daraus entstanden Zimmer mit maximal fünf Betten.

1973 wurde ein Herzüberwachungszimmer mit drei Betten eröffnet und **1975** wurde erstmals ein **Primar für Anästhesie** ausgewiesen, ein Jahr später entstand ein Anästhesiologisches Institut.

1976 wurde zum ersten Mal ein **Leiter des medizinisch-chemischen Labors** ernannt. Im gleichen Jahr wurde das erste **nuklearmedizinische Gerät** für die **Radiologie** angeschafft. Zwei Jahre später (**1978**) wurde die **Krankenpflegeschule** gegründet.

1979 entstanden das **Physikalische Institut** und die **Chirurgisch-Interne-Ambulanz** (heute: **Ambulanz für Akutfälle und Mittellose**).

1980 wurde das **erste Ultraschallgerät** angeschafft und **1981** wurde die **Herzstation** mit **15 Betten** eröffnet. Auch der **Herzalarm** wurde installiert.

Es folgte **1982** die **Wiedereröffnung** der **Augenabteilung**. **1987** erhielt die **Radiologische Abteilung** einen **Computertomographen** und auch das **Personalwohnheim** wurde im gleichen Jahr fertiggestellt.

1988 wurde die **Abteilung für Anästhesie** eröffnet, ein Jahr später wurde der im zweiten Weltkrieg zerstörte Kirchturm wieder hergestellt. **1994** erschien der erste **Ethik-Codex der Barmherzigen Brüder** und auch die **Ethik-Kommission** wurde eingerichtet.

1994 bis 2004 fand die letzte große **Bauphase** – Neubau entlang der Schmelzgasse und Sanierung Bestand sowie Neubau Verwaltungsgebäude – statt.

1999 wurde die **Ambulanz für Gehörlose** eröffnet. Es ist die einzige Einrichtung dieser Art in Ostösterreich. Alle MitarbeiterInnen kommunizieren mit den PatientInnen in der Österreichischen Gebärdensprache.

Die Entwicklung bis zur Gegenwart

2002 war ein ereignisreiches Jahr: das **Department für Akutgeriatrie/Remobilisation** wurde eröffnet, die Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin wurde um den Bereich „**Interventionelle Radiologie**“ erweitert, die **Neurologische Abteilung inkl. Stroke Unit (Spezialstation für die Behandlung von SchlaganfallpatientInnen)** wurde gegründet und die **Augenabteilung** ausgebaut.

Seit dem **Wintersemester 2005/2006** ist das Brüder-Spital **Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien**. Im Folgejahr wurde die **Dialysestation mit zwölf Plätzen** eröffnet.

Seit **2008** hat das Krankenhaus eine **neue Adresse**: diese lautet Johannes von Gott Platz 1. **2009** wurde das **Dialysezentrum Wien-Donaustadt** eröffnet. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der Barmherzigen Brüder mit der Wiener Gebietskrankenkasse und dem Wiener Krankenanstaltenverbund.

Auch das Jahr **2010** brachte viele Neuerungen mit sich: es wurde ein **SPECT-CT** (Kombination einer Gammakamera mit einem Computertomographen) in Betrieb genommen, das Krankenhaus wurde **Pflegewissenschaftliches Ausbildungskrankenhaus der UMIT** (Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik GmbH) und die Erst Zertifizierung nach pCC (proCum Cert) inkl. KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) wurde geschafft. Auch eine **Neuaufgabe** des **Ethik-Codex** erschien in diesem Jahr.

2011 wurde die **Augentagesklinik** eröffnet und das Krankenhaus erhielt einen „**da Vinci**“ **Operationsroboter**. Weiters wurde in diesem Jahr die **Xenon-Narkose** erstmals im Spital in der Leopoldstadt durchgeführt. Im gleichen Jahr wurde das **interdisziplinäre Brustgesundheitszentrum (BGZ)** erfolgreich auditiert.

Seit **2012** gibt es im Brüder-Krankenhaus einen **MR-HIFU**. Dabei handelt es sich um ein **Hybridgerät mit zwei Funktionalitäten** – ein **Magnetresonanztomograph** und ein **fokussierter Ultraschall**. Mit diesem Gerät können beispielsweise Gebärmuttermyome ohne Schnitt und Skalpell behandelt werden. Es ist das einzige Gerät dieser Art in Österreich. Im gleichen Jahr wurde die **Stroke Unit** räumlich **verlegt** sowie **vergrößert** und es wurde eine eigene **Rehabilitations-Bettenstation** errichtet.

2013 wurde das **interdisziplinäre Myomkompetenzzentrum** gegründet und die **Re-Zertifizierung nach pCC inkl. KTQ** geschafft.

2014 feiern das Krankenhaus und der Konvent der Barmherzigen Brüder Wien das **400. Bestandsjubiläum**.